

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Freundinnen und Freunde,

was wir mit der „**Thüringer Erklärung**“ zur Sicherung der Rehabilitation von besonders schutzbedürftigen Flüchtlingen angestoßen haben erfährt nun seine Fortsetzung in der bundesweiten Unterschriftenaktion und Kampagne „**beHandeln statt verwalten**“.

Ziel der Kampagne ist es, Flüchtlingen die psychosoziale und medizinische Hilfe zu kommen zu lassen, die sie benötigen. Dazu zählen insbesondere das frühzeitige Erkennen der körperlichen und seelischen Erkrankungen, der gesicherte und barrierefreie Zugang zu qualifizierter Behandlung und eine interdisziplinäre Beratung und Begleitung.

Mit unserem **Fachgespräch** laden wir Sie herzlich ein, Probleme in der gesundheitlichen Versorgung besonders schutzbedürftiger Flüchtlinge zu diskutieren und stellen Modelle für eine Gesundheitsversorgung vor. Wir fragen nach politischen Realisierungsmöglichkeiten und erörtern, wie wir unser Ziel, ein gesicherter Zugang zu medizinischer Versorgung, erreichen können.

Die Ergebnisse unseres Gesprächs sind Grundlage für ein **Positionspapier**, das die Inhalte der Kampagne und die weitere Vorgehensweise zusammenfassen wird.

Dass sich mittlerweile so viele Partner zur Unterstützung des Anliegens bereit erklärt haben, stimmt uns zuversichtlich. Nun muss es darum gehen, zu einer gemeinsamen Positionierung zu gelangen und so die Außenwirkung geplanter **Aktionen** zu verstärken. In dieser Hinsicht ist das anstehende Arbeitstreffen von zentraler Bedeutung. Eine ausführliche Programmübersicht finden Sie in diesem Flyer. Über Ihre Teilnahme würden wir uns sehr freuen!

Elise Bittenbinder, Baff
Frank Uhe, IPPNW

Donnerstag, 10. Juni 2010

- 12.30 Uhr** Kaffee, Tee und Kuchen
- 13.00 Uhr** **Begrüßung und Vorstellung der Kampagne „beHandeln statt verwalten“**
Frank Uhe, IPPNW
- 13.30 Uhr** **Probleme und Defizite in der gesundheitlichen Versorgung besonders schutzbedürftiger Flüchtlinge in Deutschland**
Barbara Wolff & Heinz-Jochen Zenker, Baff
- 14.00 Uhr** **Modelle der Gesundheitsversorgung**
- Integrierte Versorgung**
- Zuordnungsmöglichkeiten der Leistungskomplexe der Behandlungszentren in das SGB
*Silvia Pöld-Krämer, FH Bielefeld**
 - Sozialleistungen zur Finanzierung der Leistungskomplexe für Flüchtlinge nach dem Asylbewerberleistungsgesetz
Georg Classen, Flüchtlingsrat Berlin
- Die Konstruktion der Psychiatrischen Institutsambulanz als Modell**
- Kooperation zwischen PSZs und niedergelassenen Psychotherapeuten am Beispiel des Frankfurter Psychotherapie-Netzwerks
Barbara Wolff, FATRA
 - Gesundheitsversorgung am Beispiel der Flüchtlingsambulanz: Abrechnungsmöglichkeiten, Probleme
Ljiljana Joksimovic, LVR-Klinikum Düsseldorf
- Möglichkeiten der pauschalisierten Bedarfsfinanzierung**
- **Das dänische Modell**
Ulrik Jorgensen, ehem. OASIS, Dänemark

*angefragt

16.30 Uhr Kurze Pause

16.45 Uhr **Früherkennung: Einrichtung einer Gutachtenstelle in Bayern**
Hans Wolfgang Gierlichs

17.00 Uhr **Abschlussdiskussion**
Ende ca. 18.00 Uhr

Freitag, 11. Juni 2010

10.30 Uhr Kaffee und Tee

11.00 Uhr **Realisierungsmöglichkeiten und politische Durchsetzbarkeit der verschiedenen Modelle**
Matthias Gruhl, Abteilungsleiter Gesundheit bei der Bremer Senatorin für Gesundheit und Soziales

11.45 Uhr **Runder Tisch**

- Welches sind zentrale Elemente einer Gesundheitsversorgung von Flüchtlingen?
- Welche Eckpunkte bräuchte ein gemeinsames Modell?
Elise Bittenbinder & Heinz-Jochen Zenker zusammen mit den anwesenden ExpertInnen/ReferentInnen

13 - 14 Uhr Mittagspause mit Imbiss und Ortswechsel zur Heilig-Kreuz-Kirche Zossener Straße 65, 10961 Berlin

14 - 18 Uhr **Besprechung der weiteren Kampagnenaktivitäten**
Materialien, Unterstützerkreis, Kampagnenplanung, Aktionen

18.00 Uhr Ende des Fachgesprächs und des Kampagnentreffens

anmeldung

Bitte per **Fax** (030) 693 81 66,
Email kontakt@ippnw.de
oder per **Post** an die IPPNW senden.
IPPNW, Körtestr. 10, 10967 Berlin

**Ich melde mich verbindlich zum
Fachgespräch „beHandeln statt verwalten“
am 10./11. Juni in Berlin an.**

Name

Organisation

Adresse

Telefon/Fax

Email

Ich bezahle per **Bankeinzug**. Den Beitrag
vonEuro bitte ich von meinem Konto
Nr.....
BLZ.....
Bank.....
einzuziehen. (Ich kann die Abbuchung
innerhalb von 6 Wochen widerrufen.)

Ich **überweise** den Beitrag vonEuro
auf das IPPNW-Konto Nr. 222 22 10 bei der
Bank für Sozialwirtschaft, BLZ 100 205 00,
Verwendungszweck: Fachgespräch beHandeln

Datum, Unterschrift

informationen

Beitrag

Für die Teilnahme an der Tagung (10. und 11. Juni)
erbitten wir einen Tagungsbeitrag von
40 Euro, ermäßigt 20 Euro (Studierende).

Unterkünfte

nach Preisklasse und Lage differenzierte Hotels
finden sich unter www.berlin-info.de oder
bei der Berlin Tourismus-Marketing
Telefon 030 – 250025, Fax 030 – 25 00 2424

Veranstaltungsorte

Deutsches Institut für Menschenrechte

Zimmerstraße 26/27
10969 Berlin
U-Bahn: U6 Kochstraße
Bus: M29 Charlottenstr./Rudi-Dutschke-Str.
www.institut-fuer-menschenrechte.de/de/kontakt.html

Heilig-Kreuz-Kirche

Zossener Straße 65
10961 Berlin-Kreuzberg

Veranstalter



Bundesweite Arbeitsgemeinschaft der
Psychosozialen Zentren für Flüchtlinge
und Folteropfer - BAFF e.V.
Paulsenstr. 55-56, 12163 Berlin,
Telefon: +49 (0)30-31 01 24 63
www.baff-zentren.org - www.baff-forum.org



IPPNW - Deutsche Sektion der Internationalen
Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges,
Ärzte in sozialer Verantwortung e.V.
Körtestr. 10, D 10967 Berlin,
Tel. ++49 (0)30 698 074 10
kontakt@ippnw.de - www.ippnw.de

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.behandeln-statt-verwalten.de

**beHandeln
statt
verwalten !**

**Fachgespräch
zur psychosozialen und medizinischen
Versorgung besonders schutzbedürftiger
Flüchtlinge**

10. und 11. Juni 2010

Deutsches Institut für Menschenrechte,
Zimmerstraße 26/27, 10969 Berlin



BAFF – Bundesweite Arbeitsgemeinschaft der
Psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer e.V.
IPPNW – Ärzte in sozialer Verantwortung e.V.

